

unter Beifügung der östlichen Ansicht schon (S. 497) gesprochen. Das Innere ist dadurch vorzugsweise merkwürdig, daß es, von der Anordnung der bis jetzt betrachteten gewölbten Basiliken gänzlich abweichend, dem Mittelschiff so viel Gewölbe gibt wie dem Seitenschiffe (vgl. den Grundriß Fig. 474). Die Pfeiler sind nämlich sämtlich gleich gebildet, in weiteren Abständen errichtet, so daß die Gewölbefelder eine längliche Form haben. Bei hoher Schönheit und edler Klarheit der Verhältnisse sind die Details einfach, aber kräftig entwickelt. Wie dieselben, bei der Krypta und dem hohen Ostchor beginnend und nach Westen fortschreitend, von strengen zu feineren Formen übergehen, erkennt man leicht an dem unter Fig. 401 gelieferten Detail, mit welchem die unter Fig. 398 und 423 gegebenen zu vergleichen sind. Außerdem theilten wir unter Fig. 399 und 405 Details aus dem schönen Kreuzgange mit, der sammt der westlichen Nische etwas jüngerer Zeit gehört. Als durchaus originelles Bauwerk ist noch die Kirche zu

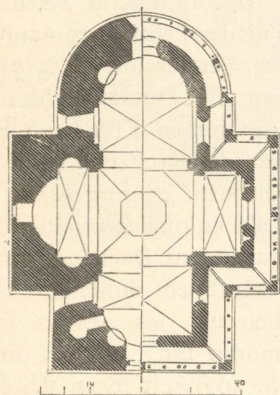


Fig. 475. Doppelkirche zu Schwarz-Rheindorf.

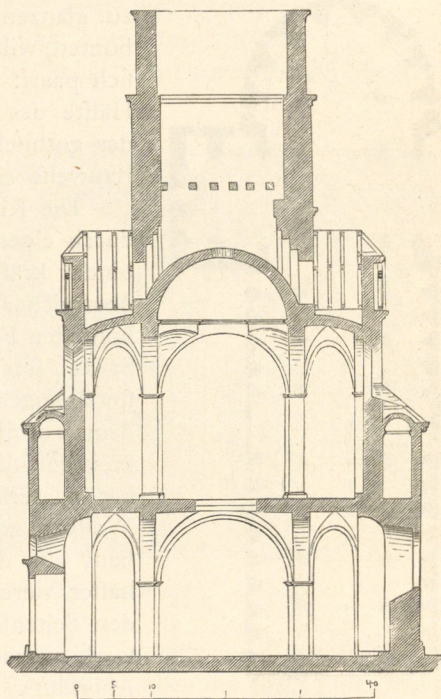


Fig. 476. Doppelkirche zu Schwarz-Rheindorf.

Schwarz-Rheindorf bei Bonn zu nennen, vom Erzbischof Arnold von Köln gestiftet und 1151 geweiht*). Als eine zum dortigen Nonnenkloster gehörige Doppelkirche hat sie zwei durch eine achteckige Oeffnung im Gewölbe verbundene Geschosse, von ursprünglich centraler Grundform, die offenbar auf byzantinische Vorbilder hinweist und erst später durch Anfügung eines Langhauses die jetzige Gestalt erhielt. Wir geben den Grundriß der ursprünglichen Anlage (Fig. 475) und den Querdurchschnitt (Fig. 476). Ein kräftiger Thurm erhebt sich auf der Kuppel, zierliche Säulengalerien umziehen den ganzen Bau, dessen Inneres durch ausgezeichnete, kürzlich entdeckte Wandmalereien geschmückt war. Streng und edel tritt der Gewölbebau an der 1186 eingeweihten Klosterkirche Eberbach im Rheingau auf, wo der gerade geschlossene Chor und die drei Kapellen an jedem

*) Die Doppelkirche zu Schwarz-Rheindorf, aufgenommen, auf Stein gezeichnet und beschrieben von A. Simons 8. u. Fol. Bonn 1846; eine unserer gründlichsten Monographien.